

Beitrag zur Präsentation der Ergebnisse der Evaluation „Babylotse“

Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt

**Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Frankfurt am Main**

Sehr geehrte Frau Professorin Andresen,
sehr geehrte Frau Stadträtin Professor Birkenfeld,
sehr geehrter Herr Stadtrat Majer,
sehr geehrte Damen und Herren,

heute ist ein wichtiger Tag für uns als Kooperationsverbund „Babylotse“ in Frankfurt. Wir haben einen Meilenstein erreicht: Ich danke Ihnen, liebe Frau Professorin Andresen, für die Präsentation der Ergebnisse der Evaluation und freue mich, diese als Vertreter der Stiftungsallianz entgegenzunehmen und darauf zu reagieren.

In Frankfurt kamen im Jahr 2020 insgesamt 12.913 Kinder auf die Welt. Für alle Familien beginnt mit der Geburt eines Kindes ein neuer Lebensabschnitt. Diese neue Situation bringt neben großer Freude auch vielfältige Herausforderungen mit sich. Die richtige Weichenstellung in dieser besonders sensiblen Situation ist von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung der ganzen Familie.

Die Bedeutung des Handlungsfeldes der Frühen Hilfen ist seit etwa fünfzehn Jahren immer stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Diese Schärfung des öffentlichen Bewusstseins wird auch durch die Arbeit von Stiftungen in diesem Feld gefördert.

In der Situation der Geburt eines Kindes benötigen Mütter und Väter aus verschiedensten Gründen besondere Unterstützung, sei es, dass sie angesichts der großen Verantwortung in ihrer neuen Lebenslage verunsichert sind, dass beispielsweise materielle Bedingungen sie belasten, sie mit Formalitäten nicht vertraut sind oder dass sie die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen.

Stiftungen wollen vor allem eines: nützlich sein. Deshalb gehen sie in gesellschaftliche Bereiche hinein, die ihrer flexiblen und unbürokratischen Förderung besonders bedürfen. Im Jahr 2011 taten sich die Crespo Foundation und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt zusammen und setzten sich das Ziel, dort zu fördern, wo es am nötigsten ist: Schon am Anfang des Lebenswegs eines Kindes, schon auf der Geburtsstation.

Die Stiftungen beschlossen, das Projekt Babylotse, das 2007 in Hamburg von der Stiftung SeeYou entwickelt wurde und seither mit Erfolg umgesetzt wird, nach Frankfurt zu transferieren. Nach sorgfältiger Vorbereitung

konnte dieses wirkungsvolle Präventionsprojekt als öffentlich-private Partnerschaft in Frankfurt etabliert werden. Die Dezernate für Soziales und Gesundheit waren sofort von der Notwendigkeit des Projekts überzeugt. Als Initiatoren fördern die Crespo Foundation und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Babylotse von Anbeginn an. Die BHF Bank Stiftung schloss sich der Förderung an. 2015 kam mit der in Bad Homburg ansässigen aqtivator gGmbH eine weitere strategische Partnerin hinzu. So konnte bereits im vierten Jahr nach Start des Angebots die flächendeckende Versorgung aller Frankfurter Geburtskliniken mit dem Babylotse-Programm verkündet werden.

Die Erfolge des Projekts zeigen sich erstens in der erfolgreichen Begleitung vieler Mütter und Familien in schwierigen Lebenssituationen. In Zahlen ausgedrückt: In Frankfurt haben die Babylotsinnen seit dem Beginn des Projekts über 13.000 Eltern beraten und ihnen damit den Start in ihr neues Leben nachweislich erleichtert.

Neben der Auswirkung auf die Lebenssituation junger Familien zeigt sich der Effekt der Arbeit der Babylotsinnen zweitens auch in den Geburtskliniken: Dank der Arbeit der Babylotsinnen wird auch das Klinikpersonal entlastet, das sich nun wieder stärker auf seine Kernaufgaben konzentrieren kann.

Stiftungen wollen es gern genau wissen. Und so entschieden sich die Crespo Foundation, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und die aqtivator gGmbH, eine fundierte wissenschaftliche Evaluation in Auftrag zu geben.

Wir freuen uns, Frau Professorin Dr. Sabine Andresen, Goethe-Universität Frankfurt, für diese anspruchsvolle Aufgabe gewonnen zu haben. Gemeinsam mit ihrem Team hat sie zwei Jahre lang intensiv die Wirkungen des Projekts untersucht. Das Ergebnis: Babylotse wirkt!

Wie wir gehört haben: Die Elternansprache durch die Babylotsinnen gelingt. Das Erkennen der individuellen Bedarfe der Familien gelingt. Die Babylotsinnen bringen ihre psychosoziale Perspektive in den Klinikbetrieb ein. Die Überleitung in weiterführende, passgenaue und möglichst wohnortnahe Angebote gelingt. Diese Lotsenfunktion gelingt auch in das Frankfurter Netzwerk. Das Brückenbauen an der Nahtstelle von Gesundheitswesen und Sozialsystem gelingt.

Es ist nun auch wissenschaftlich belegt, dass Babylotse den Start ins Leben wirkungsvoll erleichtert. Babylotse ist also genau das, was wir angestrebt hatten: ein äußerst nützliches und hilfreiches Orientierungsangebot.

Die Bestätigung der positiven Wirkung von Babylotse durch eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung ist wichtig für unsere Arbeit in Frankfurt, aber auch von allgemeinem Interesse. Denn sie weist nach vorn: Babylotse verdient noch weitere Verbreitung. Wir wünschen der

Evaluationsstudie deshalb, dass sie möglichst vielen Verantwortlichen im sozialpolitischen Bereich, im Gesundheitswesen wie auch im Bereich der Frühen Hilfen bekannt wird.

Dass Babylotse in Frankfurt erfolgreich als wirkungsvolles Angebot etabliert werden konnte, lag an der starken Allianz aller Beteiligten. Dafür sind wir Stiftungen als Initiatoren dankbar. Es sind Bürgersinn und Innovationsbereitschaft, die alle Partner, öffentliche wie private, angespornt haben. Wir ermutigen auch andere Städte und Regionen, solche Allianzen zu schmieden.

Mit der wissenschaftlichen Evaluation haben wir eine in die Tiefe gehende Untersuchung erhalten. Neben ihren vielfältigen positiven Ergebnissen gibt sie auch wichtige Hinweise und Handlungsempfehlungen für die Zukunft. Und nicht zuletzt ist sie über ihre Wissenschaftlichkeit hinaus auch sehr gut lesbar. Für all das danken wir der Leiterin der Studie, Frau Professorin Andresen, und ihrem Team sehr herzlich.

Nadja Althaus, Tatjana Dietz und David Hiller haben sich unter Federführung von Frau Professorin Andresen intensiv mit dem Projekt befasst und in vielen Gesprächen mit unterschiedlichen Zielgruppen wertvolles Datenmaterial gesammelt und ausgewertet. Auch ihnen gilt unser Dank.

Auf den Anfang kommt es an. Mit Babylotse gelingt er. Das wollten wir fördern, das wollten wir wissen. Und das wissen wir nun genau.